

bau treibenden Volkes, waren gleichzeitig oben aus dem Westen gekommen. Vor zwei, drei Jahren noch war dieser Zusammenhang überall klar zu erkennen, die Gräberfelder lagen noch geschlossen da, man hätte die zeitlichen und inneren Zusammenhänge dieser Gräberfelder klarstellen können und müssen. Nun ist es wohl zu spät dazu, was ich kannte an solchen Hügelgräberfeldern (und nicht in früheren Zeiten rechtzeitig untersuchen konnte) ist in diesen letzten paar Jahren fast restlos eingeebnet.

Ein Zweifel an dem steinzeitlichen Alter der oben beschriebenen Ackerbeete blieb kaum noch. Aber auch der letzte Rest eines solchen ist vor wenig Wochen behoben.

Im angrenzenden Kreis Bremerbörde hat in den letzten Monaten der Dampfpflug gründlich gearbeitet. Mehrere hundert Seklar Odland sind in Kultur gelegt, aber auch viele alte Grabhügel sind eingeebnet. Die Flächen, wo diese lagen, ging ich ab nach Funden.

In dem Dreieck zwischen den Orten Haakel, Seedorf, Twistenbostel sah ich nun neben einer gepflügten Fläche die hier beschriebenen Ackerstücke. Ich hatte die Heide hier öfter begangen, um auf die Grabhügel zu achten (die mir auch Steinwaffen und einen Glodenbecher brachten), aber damals die Beete nicht gesehen, weil hohe Heide sie zudeckte. Nun war die Heide gehaun, als Vorbereitung für besseres Pflügen. Nun schälten sich die Ackerbeete klar heraus.

Und da sah ich zu meiner großen Freude, wie die Mittelfurche zwischen zwei Ackerbeeten unter einem Grabhügel verschwand und auf der andern Seite sich fortsetzte! Dieser Hügel aber hat vor 30 Jahren, wie in meinem Fundarchiv, welches ich seit 40 Jahren führe, vermerkt ist, einen (frühen) Dolch von Bronze geliefert. Ich habe ihn, leider, nicht kaufen können, manchmal scheitert die Erwerbung eines vorgegeschichtlichen Fundstückes an der echt niederländischen Dickköpfigkeit des Finders. Ich habe den Dolch aber gezeichnet und seiner Zeitstellung nach bestimmen können. Heute ist er seit Jahren verkrämt, aber ich hoffe, er findet sich eines Tages wieder, denn er ist das Schlüsselstück unter den hier vorgebrachten Ausführungen über das steinzeitliche Alter der Ackerbeete. — Die Beete müssen notwendig älter sein, als der darüber gelegte Grabhügel.

Man wird verstehen, wenn ich sage, daß ich mich doll gefreut habe zu diesen Feststellungen, welche eine so lange Jahre offene Frage sicher entschieden haben. Wir sehen so, daß schon vor Tausenden von Jahren der Pflug des steinzeitlichen Siedlers zuerst den Boden rühte und unser Heimatboden ihm schon golden wogendes Korn trug.

Daß aber diese ersten Siedler unsere Vorfahren waren, steht für mich unumstößlich fest, die Bauart und die auseinander erwachsende Bauform unserer alten Gräber macht dies zur Gewißheit. Diese festzustellen, war seit 40 Jahren der Zweck meiner Grabungen, — mehr, denn Fundstücken zu haben. Davon ein andermal.